

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort . . . . .	IX
Danksagung . . . . .	XI
<i>1 Eine ganz persönliche Einleitung</i>	
1.1 Wie ich zu diesem Thema gekommen bin . . . . .	1
1.2 Schwierigkeiten mit dem Thema . . . . .	2
1.3 Die besondere Bedeutung der Familientherapie . . . . .	5
1.4 Einige Hinweise zur Gliederung der Arbeit . . . . .	6
<i>2 Probleme der Ethik im therapeutischen Kontext</i>	
2.1 Was soll eine Ethik im Hinblick auf die Therapie leisten? . . . . .	7
2.2 Vom Ethiker im therapeutischen Kontext zum ethischen Therapeuten . . . . .	14
2.2.1 Aufgaben des Medizinethikers . . . . .	14
- Der moralistische Standpunkt . . . . .	14
- Der technizistische Standpunkt . . . . .	14
- Der sophistische Standpunkt . . . . .	15
- Der Standpunkt des Lehrenden und des Lernenden . . . . .	16
- Berater in schwierigen Fällen . . . . .	17
- Erzieher im Gesundheitswesen . . . . .	18
- Berater für Mitarbeiter des Gesundheitswesens . . . . .	18
- Patientenvertreter . . . . .	19
2.2.2 Das Verhältnis der Aufgaben zueinander . . . . .	19
2.2.3 Ethik und Therapie – Therapie und Ethik . . . . .	21
2.2.4 Therapeutisch-ethische Aufgaben . . . . .	22
2.3 Das Problem der Rechtfertigung moralischer Normen und Werte . . . . .	25
2.3.1 Freiheit und Moral . . . . .	25
2.3.2 Einstellung zur Vernünftigkeit – eine moralische Entscheidung . . . . .	27
2.3.3 Bescheidener Rationalismus . . . . .	28
<i>3 Die wissenschaftstheoretische Einordnung der – systemorientierten – Familientherapie</i>	
3.1 Die Klassifikation familientherapeutischer Schulen nach Levant . . . . .	31
3.1.1 Das historische Modell der Familientherapie . . . . .	33

3.1.2	Das Struktur-Prozeß-Modell der Familientherapie . . . . .	34
3.1.3	Das Begegnungsmodell der Familientherapie . . . . .	35
3.2	Die „Paradigmadiskussion“ um die Familientherapie . . . . .	36
3.2.1	Das „dreiteilige“ Paradigma . . . . .	38
3.3	Konsequenzen: Pluralismus und Integration . . . . .	40
4	<i>Systematisierung ethischer Fragen in der Familientherapie</i>	
4.1	„Quellen“ ethischer Konflikte in der Familientherapie. Ergebnisse einer Befragung . . . . .	45
4.2	Qualitative Aspekte . . . . .	49
4.3	Quantitative Aspekte . . . . .	49
4.4	Hierarchische Aspekte . . . . .	51
5	<i>Empirische Arbeiten zu Wertfragen in der Psychotherapie</i>	
5.1	Der „gute Psychotherapeut“ und der „gute Patient“. Voraussetzungen für erfolgreiche Psychotherapie . . . . .	53
5.2	Die Beziehung zwischen Psychotherapeut und Patient . . . . .	54
5.3	Wert- und Zielvorstellungen von Psychotherapeuten. Liebesfähigkeit, Selbstachtung und Freiheit . . . . .	57
6	<i>Die aktuelle – amerikanische – Diskussion ethischer Fragen in der Familientherapie</i>	
6.1	Systematisierung ethischer Positionen in der aktuellen familientherapeutischen Diskussion . . . . .	62
6.2	Die Breite der Anwendungsmöglichkeiten ethischer Positionen in der Familientherapie . . . . .	69
6.3	Die Begründungen. Ordnungsversuche auf der metaethischen Ebene	71
7	<i>Familientherapie und Ethik</i>	
7.1	Familientherapeutische Konzepte mit besonderer Berücksichtigung ethischer Fragen . . . . .	74
7.1.1	Das Heidelberger Modell von Stierlin und Mitarbeitern. Entwurf einer Beziehungslehre . . . . .	75
	- 1) Die bezogene Interaktion . . . . .	75
	- 2) Die Interaktionsmodi der Bindung und der Ausstoßung . . . . .	76
	- 3) Die Delegation . . . . .	76
	- 4) Die Mehrgenerationen-Perspektive von Vermächtnis und Verdienst . . . . .	77
	- 5) Der Status der Gegenseitigkeit . . . . .	77
	- Stierlins Entwurf zu einer umfassenden Beziehungslehre. Der Begriff der positiven und negativen Gegenseitigkeit . . . . .	78
7.1.2	Die intergenerationelle Perspektive von Boszormenyi-Nagy und die kontextuelle Therapie . . . . .	80

	- Die Bedeutung der Gerechtigkeit für die Therapie . . . . .	81
	- Die kontextuelle Therapie . . . . .	84
7.1.3	Die Mehrgenerationen-Familietherapie der Göttinger Arbeitsgruppe um Sperling . . . . .	86
	- Die Anwendung der Mehrgenerationen-Familietherapie . . . . .	90
7.1.4	Von der Theorie zur Praxis der Familietherapie . . . . .	92
7.2	Andere familientherapeutische Ansätze und ihre Beziehung zu ethischen Fragen . . . . .	97
7.2.1	Ziele im Struktur-Prozeß-Modell der Familietherapie . . . . .	97
	- Die strukturelle Familietherapie . . . . .	98
	- Haleys Stellungnahme zu ethischen Fragen . . . . .	99
	- Keine unnötige Polarisierung . . . . .	100
7.2.2	Ziele im Begegnungsmodell der Familietherapie . . . . .	101
	- Die Familiengestalttherapie . . . . .	102
	- Die klientenzentrierte Familietherapie . . . . .	102
8	<i>Entwicklungstheorien als Grundlage therapeutischer Orientierung</i>	
8.1	Eriksons Modell der Entwicklung des Individuums. Vom Urvertrauen zur Integrität . . . . .	105
8.2	Ehe und seelische Entwicklung. Der Ansatz von Rubin und Gertrude Blanck . . . . .	110
8.2.1	Die Ehe als Entwicklungsphase . . . . .	110
8.2.2	Ethische Prinzipien und technische Regeln . . . . .	112
8.3	Der „Familienzklus“ . . . . .	114
8.3.1	Die Frage der Entwicklung von und in Familien . . . . .	115
8.3.2	Familietherapie aus der Sicht des Familienzklus . . . . .	120
8.3.3	Die Entwicklung des Therapeuten als Problem . . . . .	122
8.4	„Epigenese“ von Beziehungssystemen. Das Konzept von Wynne . . . . .	124
9	<i>Beiträge zu ethischen Fragen aus drei therapeutischen Theorien</i>	
9.1	Psychoanalytische Beiträge zu ethischen Fragen in der Therapie . . . . .	129
9.1.1	Die Suche nach dem Sinn und das wahre Leben . . . . .	129
9.1.2	Absage an eine psychoanalytische Weltanschauung . . . . .	131
9.1.3	Wissenschaftliche oder therapeutische Analyse . . . . .	133
9.1.4	Standard menschlicher Vollkommenheit . . . . .	135
9.1.5	Der Psychoanalytiker – Mitglied einer faktischen und pluralistischen Gesellschaft . . . . .	136
9.1.6	Negative und positive Pflichten . . . . .	137
9.2	Humanistische Psychologie und ethische Fragen . . . . .	139
9.2.1	Produktive Orientierung und humanistisches Gewissen . . . . .	139
9.2.2	Der seelisch gesunde, sich selbst verwirklichende Mensch . . . . .	142
9.2.3	Unbeantwortete Wertfragen in der Psychotherapie . . . . .	146
9.2.4	Die dritte Kraft und ihre Wurzeln . . . . .	149
9.3	Ethische Fragen in der Verhaltenstherapie. Das Problem des ethischen Relativismus – eine Kontroverse . . . . .	151
9.3.1	Verhüllter Dogmatismus . . . . .	153

<i>10</i>	<i>Die Theorie der moralischen Entwicklung: Lawrence Kohlberg</i>	
10.1	Die empirische Untersuchung der moralischen Entwicklung . . . . .	155
10.2	Extremer oder gemäßigter Relativismus . . . . .	159
10.3	Moralische Entwicklungsstufen: Hierarchie der Formen moralischer Integration . . . . .	161
10.4	Die Überlegenheit höherer moralischer Stufen . . . . .	167
10.5	Vom Sein zum Sollen - Der „naturalistische Fehlschluß“ . . . . .	169
10.6	Die Bedeutung der Theorie Kohlbergs für die Therapie . . . . .	172
<i>11</i>	<i>Psychotherapie zwischen angewandter Ethik und Metaethik</i>	
11.1	Psychotherapie als angewandte Ethik . . . . .	176
11.2	Psychotherapie als Metaethik . . . . .	177
11.3	Psychotherapie als Wiederherstellung der „Moral“. Bindeglied zwischen Anwendung und Metaebene . . . . .	179
11.4	Autonomie - ein zentraler ethischer Begriff in der Psychotherapie .	181
11.5	Von der Offenlegung konkreter therapeutischer Werte zur Identifikation allgemeiner ethischer Prinzipien der Therapie . . . . .	183
<i>12</i>	<i>Schritte zu einer therapeutischen Ethik</i>	
12.1	Systemische Aspekte therapeutischer Ethik . . . . .	185
12.2	Das Verhältnis therapeutisch-ethischer Theorien zueinander . . . . .	188
12.3	Das richtige Maß: Zuviel oder zuwenig Moral in therapeutischen Theorien . . . . .	190
12.4	Therapeutische Ethik und postkonventionelle Moral . . . . .	195
12.5	Moralprinzipien in der Diskussion . . . . .	199
	<i>Literatur</i> . . . . .	203